

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 83 (1957)

Heft: 29

Illustration: Der Platzregen

Autor: Jüsp [Spahr, Jürg]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

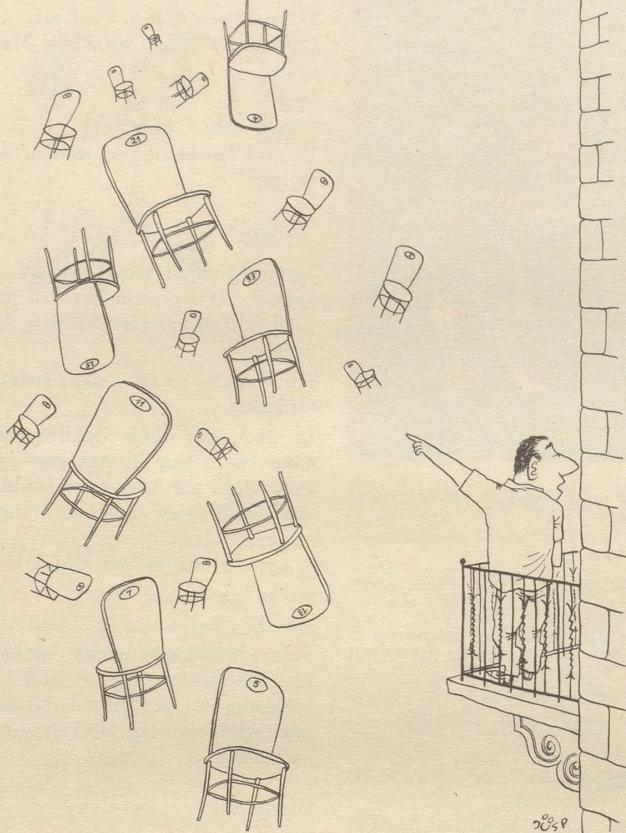
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

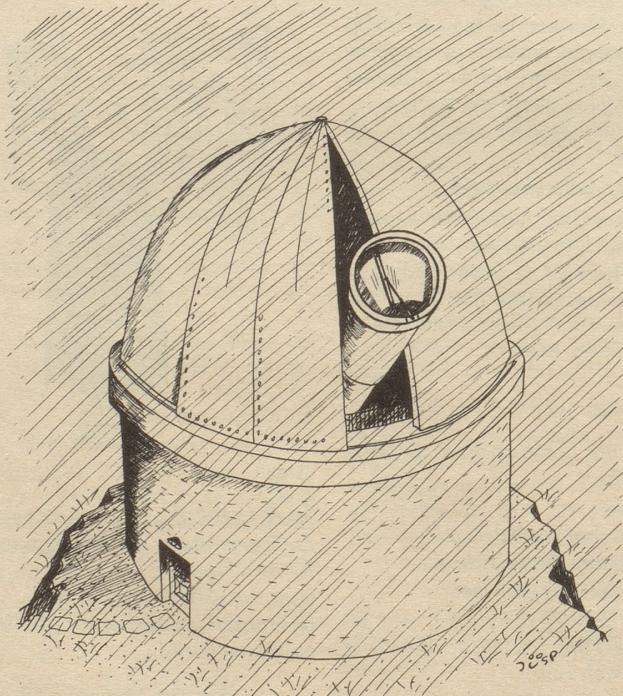
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Platzregen



Mit Scheibenwischer!

Anekdoten-Cocktail

Der große Gelehrte Pierre Curie war die Zerstreutheit selbst. Einmal tritt er in einen Coiffeursalon. «Haare schneiden, bitte!» sagt er. «Wollen Sie nicht zuerst den Hut abnehmen?» fragt der Barbier. «Ach, Verzeihung», ruft Pierre Curie. «Ich wußte nicht, daß Damen da sind!»

*

Ein Arzt hat seinen Patienten zu einem Psychoanalytiker geschickt. Als er sich nach dem Befinden des Kranken erkundigt, erfährt er, der Arme leide an einer Persönlichkeits-spaltung.

«Das ist ja schrecklich!» meint der Arzt.

«Keineswegs», erwidert der Psychoanalytiker. «Beide zahlen!»

*

Im Jahre 1840 wurde in einer englischen Zeitung ein Landsitz angeboten. Fruchtbarer Boden, gute Luft, billige Arbeitskräfte! Und am Ende hieß es: «Im Umkreis von fünfzehn Meilen gibt es keinen Advokaten.»

*

Der Vater eines Studenten sieht, daß sein Sohn etwas sehr Unsinniges anstellt.

«Was, Junge», ruft er. «Hast du je gesehen, daß ich in deinem Alter so etwas getan hätte?!»

*

Als Oliver Cromwell Münzen prägen ließ, stand auf der einen Seite: «Gott mit uns!» Und auf der andern: «Das Commonwealth von England.» Da sagte ein alter Edelmann:

«Ja, ja, ich sehe schon. Gott und das Commonwealth sind nicht auf derselben Seite!»

*

Ein Besenhändler trifft einen anderen auf der Straße.

«Wie kannst du deine Besen nur so billig verkaufen?» fragt er ihn. «Ich stehle doch das Material zu meinen Besen, aber ich verdiene trotzdem nicht viel.»

«Sehr einfach», ist die Antwort. «Ich stehle die fertigen Besen.»

*

Aus Tommys Tasche ragt ein Brief der Lehrerin. Darin heißt es:

«Tommy ist sehr schlimm gewesen. Sprechen Sie ein ernstes Wort mit ihm!»

«Was hast du angestellt?»

«Nichts», schluchzt Tommy. «Sie hat etwas gefragt, und ich war der einzige, der eine Antwort geben konnte.»

«Und was hat sie denn gefragt?»

«Wer die tote Maus in ihre Lade gelegt hat.» mitgeteilt von n. o. s.

Man kann noch heute in Athen die schönsten Griechentempel sehn.
(Ein Haupttreffer - auf nach Griechenland!)

9. August
Ziehung Interkontinentale Landes-Lotterie

Sprichwörter und Sprüche von Mr. Humbug

Ein Schelm, der mehr gibt als er nimmt.

Man soll den Teufel nicht an die Wand malen. Eine einfache Photographie genügt.

Heute mir, morgen auch.

Hunger ist der beste Koch, aber man muß ihn nicht haben.

Geld stinkt nicht; aber wenn es schon stinkt, was schadet das?

Jung gewohnt, alt obdachlos.

Mit Speck fängt man Mäuse, mit Prospekten Menschen.

Es ist nicht alles Gold, was glänzt, aber glänzen muß es.

Was man sich einbrockt, das muß man von anderen ausessen lassen.

Wo nichts ist, hat der Gläubiger sein Recht verloren.

Jeder fege vor meiner Tür.

Wer anderen eine Grube gräbt, dem gehören die Steinkohlen nicht.

Auf den Sack schlägt man, damit man's klimpern hört.

Kleine Diebe hängt man, drum sei man ein großer.

Nichts ist so fein gesponnen, es kann nachgemacht werden.

Wo Rauch ist, da ist auch eine Versicherungspolice.

Weiß Brot ich esse, daß Wein ich trinke.

Jedem das des anderen.

Mache die Rechnung nicht ohne den Profit.

Am Lachen erkennt man das bare Geld.

Ente gut, Zeitung gut.

Von mir erfunden: Wippchen

Aus «Wippchen in Chicago»,

S. Fischer-Verlag, Berlin 1893

Mitgeteilt von W. R.